

der Leiter eines Kollektivs in der modernen Landwirtschaft eine sozialistische Persönlichkeit sein muß, die es versteht, den Genossenschaftsmitgliedern die Gesetzmäßigkeiten der Entwicklung und die damit verbundenen Anforderungen an jeden einzelnen zu erklären. Er soll den Mitgliedern seines Arbeitskollektivs helfen, zielbewußt die wachsenden Aufgaben zu meistern. Von den Genossen wurde gefordert, Vorbild bei der fachlichen und politischen Qualifizierung zu sein.

Über die Notwendigkeit der politischen Qualifizierung der Leiter verständigte sich die Parteileitung mit dem Vorsitzenden der LPG, Kollegen Bruno Curth, der Mitglied der DBD ist. Kollege Curth vertrat auch unseren Standpunkt vor der Ortsgruppe seiner Partei und sicherte damit die aktive Teilnahme der DBD-Mitglieder an der politischen Qualifizierung.

Heute haben die Mitglieder der Parteileitung die Ingenieurausbildung beendet. Jedes Leitungsmitglied hat mindestens drei Monate eine Parteischule besucht. Im Vorstand der LPG sieht es ähnlich aus. Im Jahr 1970 werden wieder drei Genossen eine Parteischule besuchen. Vier Mitglieder der DBD gehen zu einem Lehrgang ihrer Partei.

## Frauen für die Technik

Wir haben uns in der Parteileitung Gedanken darüber gemacht, wie wir die Bäuerinnen unserer LPG für die Technik begeistern können. Fast alle Frauen haben sich fachlich qualifiziert, für die Technik aber zeigten sie wenig Interesse. Doch mit zunehmender Mechanisierung, vor allem im Feldbau, fallen die manuellen Arbeiten weg, die vorwiegend von den Frauen ver-

richtet wurden und die sehr schwer sind. Wir mußten die Frauen davon überzeugen, daß diese Arbeit mit der modernen Technik viel ergiebiger und leichter ist.

Der Parteisekretär beriet sich zu diesem Zweck mit der Vorsitzenden der Frauenkommission und mit den Bäuerinnen, die sich bereits zum Agraringenieur qualifizieren, wie mehr Frauen für die technische Ausbildung gewonnen werden können. Dabei entstand der Vorschlag, erst einmal einen technischen Grundlehrgang für die Frauen zu organisieren, auf dem Kenntnisse über Maschinentypen, Funktionsweise und Pflege vermittelt werden sollten. Das war ein richtiger Weg, die Frauen gewannen ein richtiges Verhältnis zur Technik.

Parteisekretär und LPG-Vorsitzender werden sich jetzt mit den Frauen beraten, für welche Technik sie sich interessieren, damit eine entsprechende Spezialausbildung erfolgen kann. Vorwiegend wird das für die Bedienung des RS/09 und des Mähdreschers E 512 der Fall sein.

## Hilfe und Würdigung

Ein anderer Faktor, der die Atmosphäre des Lernens schaffen hilft, ist das Sichkümmern um die Bäuerinnen und Bauern, die an Lehrgängen und Kursen teilnehmen. Das schätzen unsere Genossenschaftsmitglieder bald höher ein als die finanzielle und materielle Sicherung.

Die leitenden Kader einschließlich des Vorsitzenden besuchen die Kursus-Teilnehmer am Studienort, um sich mit ihnen über die Lernergebnisse und auch über die persönlichen Probleme zu unterhalten. Die Ingenieurschüler erhalten Paten, die sich ständig um sie kümmern. Brauchen die Kollegen Unterstützung in gesell-

# INFORMATI

## Eine gute Bilanz

Von den 4065 Beschäftigten in der Landwirtschaft des Kreises Gransee haben sich 2331 als Facharbeiter, Meister oder Agraringenieure qualifiziert. Das sind 58 Prozent. Gegenüber 1962 stieg die Zahl der ausgebildeten Kräfte auf das Dreieinhalbfache.

Im Schuljahr 1968/69 haben im Kreis Gransee 853 Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern und Landarbeiter eine fachliche Ausbildung abgeschlossen, unter ihnen 310 Frauen. 575 LPG-Mitglieder, davon 185 Frauen, erhielten in den letzten

Jahren zusätzlich zum Fachabschluß eine Spezialausbildung. Dazu gehören die fünf Frauen, die bei der Getreideernte 1969 zum ersten Mal den Mähdrescher E 512 bedienten. 24 Frauen qualifizieren sich zum Agraringenieur. (NW)

Vergleich der Jahre	1962	1969
Hoch- und Fachschulabsolventen	144	202
Meister	173	231
Facharbeiter	666	1851